Pädagogisches Konzept der Sekundarschule Möser (Offene Ganztagsschule mit Inklusion)

Unser Leitgedanke:

Miteinander arbeiten und füreinander da sein.

miteinander Sekundarschule Mösern

selbstwirksam, kreativ, sportlich

Gliederung

1. Vorwort – Pädagogische Grundsätze unserer Arbeit

2. Sekundarschule: Was ist das?
2.1 Die Sekundarschule in Sachsen-Anhalt
2.2 Struktur der Sekundarschule

3. Das Konzept – Die 4 Säulen unseres pädagogischen Handelns
3.1 Grafische Darstellung der 4 Säulen
3.2 Inhaltliche Darstellung der 4 Säulen
3.2.1 Säule 1 – Selbstwirksame Schule
3.2.1.1 Kooperative Lernformen
3.2.1.2 MINT – orientierte Fachausrichtung
3.2.1.3 Berufsorientierung
3.2.2 Säule 2 – Kreative Schule
3.2.3 Säule 3 – Sportliche Schule
3.2.4 Säule 4 – Miteinander
3.2.4.1 Inklusion
3.2.4.2 Schulstation
3.2.4.3 Pädagogische Mitarbeiter
3.2.4.4 Bibliothek

4. Offene Ganztagsschule: Was ist das?
4.1 Inhaltliche Darstellung des offenen Ganztags
4.2 Rhythmisierung des offenen Ganztags

5. Maßnahme-Katalog für das Schuljahr 2016/17

6. Schlussbemerkung (Zitat)

1. Vorwort – Pädagogische Grundsätze unserer Arbeit

Ausgehend von unserem Leitgedanken
„Miteinander arbeiten und füreinander da sein"
haben wir folgende 3 Grundsätze entwickelt:

- Jeder Schüler hat das Recht auf ungestörtes Lernen.
- Jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu arbeiten.
- Lehrer und Schüler respektieren einander.

2. Sekundarschule: Was ist das?

2.1 Die Sekundarschule in Sachsen-Anhalt

Die **Sekundarschule** umfasst die Schuljahrgänge 5 bis 10 und ist auf den Erwerb des Realschulabschlusses oder des Hauptschulabschlusses ausgerichtet.
Sie vermittelt eine allgemeine und berufsorientierte Bildung und bereitet so auch auf die Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt vor.

2.2 Struktur der Sekundarschule

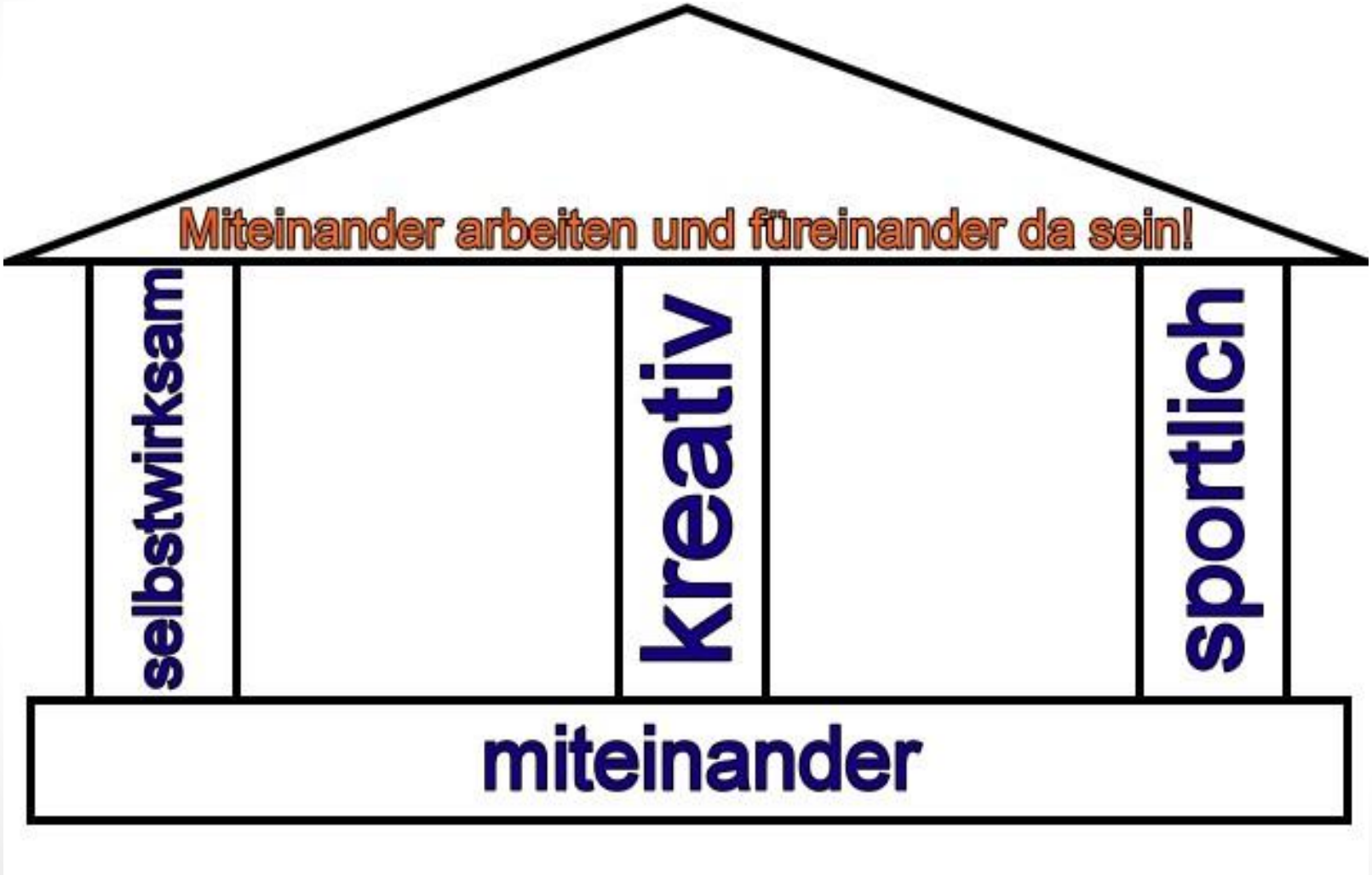
- **Orientierung** in der Klassenstufe 5 und 6
- Ab dem 7. Schuljahrgang beginnt eine **auf Abschlüsse bezogene Differenzierung**. (Zielstellung: Erlangen eines Haupt- oder Realschulabschlusses)

  - Der auf den **Hauptschulabschluss** bezogene Unterricht umfasst den 7. bis 9. Schuljahrgang. Mit dem erfolgreichen Besuch des 9. Schuljahrganges wird der Hauptschulabschluss erworben.
  - Der auf den **Realschulabschluss** bezogene Unterricht umfasst den 7. bis 10. Schuljahrgang. Mit dem erfolgreichen Besuch des 10. Schuljahrganges und bestandener Abschlussprüfung wird der Realschulabschluss erreicht. Bei Erreichen besonderer Leistungen kann der erweiterte Realschulabschluss erworben werden, der zum Besuch der gymnasialen Oberstufe an Gymnasien, Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen und Fachgymnasien berechtigt.

(Bestimmungen des Land Sachsen-Anhalt)

3. Das Konzept – Die 4 Säulen unseres pädagogischen Handelns

3.1 Grafische Darstellung der 4 Säulen



3.2 Inhaltliche Darstellung der 4 Säulen

3.2.1 Säule 1 – Selbstwirksame Schule

Selbstwirksamkeit entwickeln und fördern

Selbstwirksamkeit ist die Überzeugung von den eigenen Möglichkeiten, von der persönlichen Handlungskompetenz. Der entscheidende Faktor über Erfolg oder Nichterfolg sind nicht Intelligenz, Wissen und Können, sondern die persönliche Überzeugung vom Gelingen (nach Bandura).

Um den Schülern die Entwicklung ihrer Selbstwirksamkeitsüberzeugung zu ermöglichen, sollte Lehren und Lernen solche Erfahrungen unterstützen.

Grundlage schulischen Unterrichts ist das Lernen, somit kommt der Schule die Aufgabe zu, die Selbstwirksamkeitsüberzeugung der Schüler in diesem Bereich besonders zu entwickeln. Die gemachten Erfahrungen wirken aber in alle anderen Lebensbereiche hinein.

Im Folgenden aufgeführte Einstellungen und Methoden fördern unseres Erachtens die Selbstwirksamkeitsüberzeugung und bilden deshalb eine Grundlage unserer schulischen Arbeit.

Steigerung der Lernbereitschaft und Lernfähigkeit

Wesentlich ist es, den Schüler in seiner Persönlichkeit und seinen Fähigkeiten zu akzeptieren und ihn aufzubauen, indem man darauf schaut, was er kann.

Dazu gehört die Analyse des Lernvermögens ebenso wie die Ermittlung des Lerntyps.
Daraus folgt: den Schüler durch spezielle Lernangebote, Unterrichts- und Projektformen dahingehend zu unterstützen, dass er seinen Fähigkeiten entsprechend lernen und Erfolge erzielen kann.

Voraussetzung ist die Akzeptanz der Heterogenität einer Lerngruppe und die Organisation des Unterrichts auf diese Situation hin.
Daraus folgert sich auch das Angebot inklusiven Unterrichts.

Eine wesentliche Grundlage für die Lernfähigkeit bildet die Leistungsfähigkeit in Bezug auf Ausdauer und Konzentration.
Diese werden in unterschiedlichsten Formen trainiert.

Spezielle Förderangebote dienen dazu, Schwächen auszugleichen und Stärken zu fördern, z. B. in Form von erweiterten Unterrichtsangeboten.
Werden Schüler nicht gefordert, bleiben sie unter ihren Möglichkeiten.
Erweiterte Lernangebote, z. B. in Form von Projekten, bieten Anreiz, sich mit weiteren Inhalten auseinanderzusetzen.

Steigerung der Eigentätigkeit und Eigenverantwortlichkeit

Ausprobieren, was man selbst leisten kann, z.B. mit der Teilnahme an regionalen, nationalen und internationalen Wettbewerben, und Strategien entwickeln, um das, was zu tun ist, zu erreichen, erfordert Unterrichtsphasen, in denen die Schüler Zeit haben selbständig zu arbeiten.

Die *Planarbeit mit Selbstlernphasen, Teamarbeit, MINT-AGs* fordert den Schüler heraus, sich die Lernarbeit zu einem gewissen Teil zeitlich selbst einzuteilen und ein Aufgabenpensum selbständig zu lösen.

Ein Schüler, der in dieser Form arbeitet, kann ein hohes Maß an Eigenverantwortung für sein Lernen entwickeln.

Aufgabe des Lehrers ist es, den Schüler so zu begleiten, dass dieser seine Lernprozesse immer selbständiger steuert und zu für sich guten Ergebnissen kommt.

Neben der Einzelarbeit ist die ***Teamarbeit*** ein weiterer Bestandteil.
Der Schüler muss Aufgaben nicht unbedingt alleine lösen.

Er lernt in Zusammenarbeit mit den Teammitgliedern
andere Arbeitsweisen und Lösungsstrategien kennen.

Seine eigenen Fähigkeiten kann er mit denen der Mitschüler vergleichen
und sich dadurch selbst besser einschätzen.

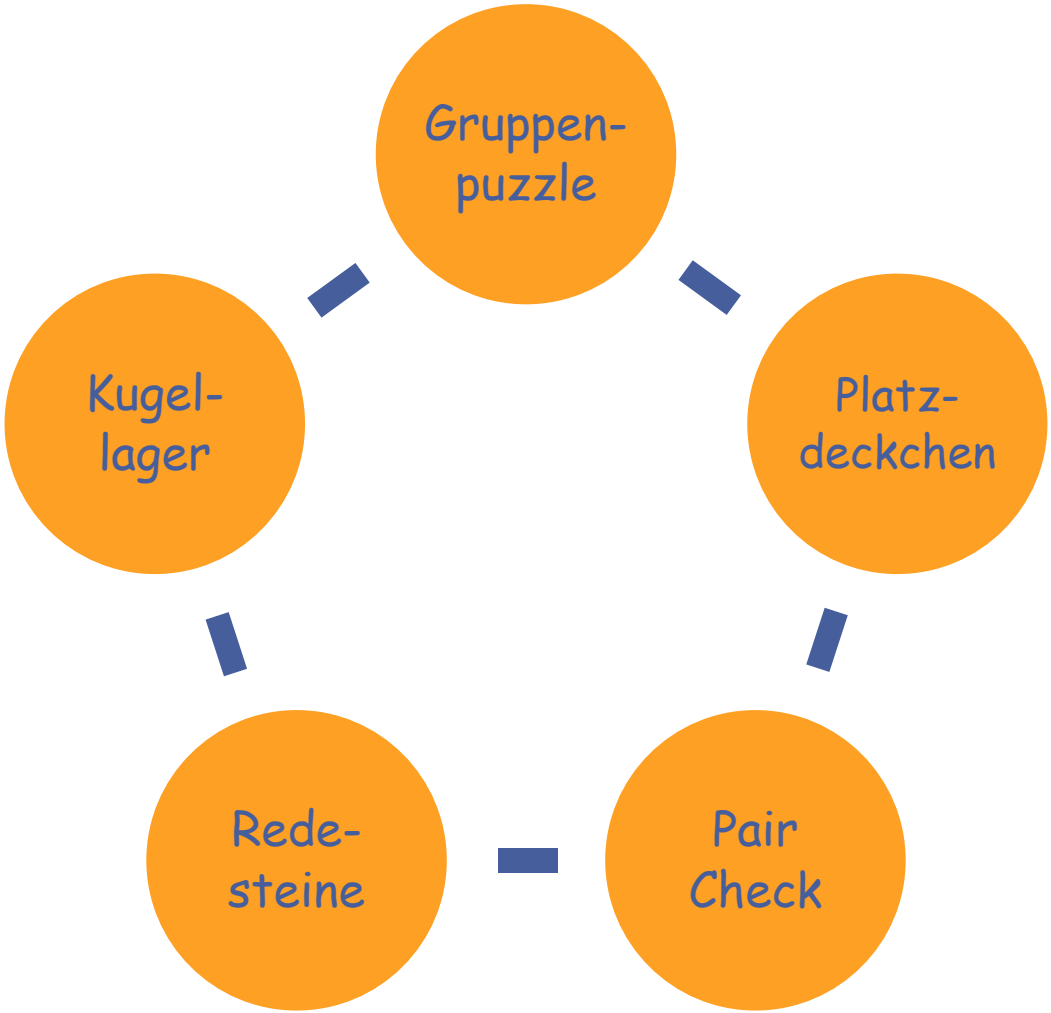
Die ***Projektarbeit*** als weitere Form, fordert eine sehr eigenständige Arbeitsweise.
Neben der Themenerarbeitung und Präsentation sind die Arbeitsorganisation und das Zeitmanagement ein wesentlich zu leistender Faktor.
Lernt der Schüler sich in dieser Arbeitsform zu organisieren,
wird er auch in allen anderen Aufgabenbereichen,
die er bewältigen muss, sicherer.

Die Möglichkeit der Wahl anderer Lernorte wie Bibliothek,
‚Arbeitsraum', Schulstation oder Foyer erweitert
die **Eigenverantwortlichkeit** im Lernen und belohnt die Schüler,
die verlässlich und selbständig arbeiten.

3.2.1.1 Kooperative Lernformen

Gute Unterrichtsqualität ist ein Merkmal einer guten Schule.
Kooperativen Lernformen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.
Pädagogische Grundlage sind verschiedene Ideen und
Vorstellungen von selbstorganisiertem, eigenverantwortlichem
und selbstwirksamem Lernen.
Die Bildung fester Tischgruppen und Partnerarbeit stehen für uns im Vordergrund.
Arbeit in Schule unterliegt häufigen inneren und äußeren Veränderungen.
Dem wollen wir mit kooperativen Lernformen Rechnung tragen.

Kooperative Lernformen –
Methodenbeispiele, die an der Sekundarschule Möser praktiziert werden



3.2.1.2 MINT- orientierte Fachausrichtung

Um Missverständnissen vorzubeugen: ***Alle Fächer sind uns wichtig!***

M - Mathematik

I - Informatik (kein Lehrfach an Sekundarschulen, aber trotzdem Thema)

N - Naturwissenschaften (Physik, Biologie, Chemie, Astronomie, WPK)

T - Technik

Deutschland ist ein Hochtechnologieland und auf gut ausgebildete junge Fachkräfte mit einer zeitgemäßen Ausbildung angewiesen. Der Grundstein wird nicht nur durch eine gute und breite Schulbildung gelegt, nein es verlangt auch nach einer verstärkten Orientierung auf MINT-nahe Berufe. Hier bieten sich den Schülerinnen und Schülern viele Chancen für qualitativ hochwertige Ausbildungsplätze und einen erfolgreichen Berufseinstieg mit Zukunft.

Für uns kein neues Ziel, denn seit Jahren bieten wir in den genannten Fachbereichen eine solide Grundbildung an. Auch wenn wir uns mit dem Titel "MINT-freundliche Schule" noch nicht schmücken dürfen, arbeiten wir an der Erfüllung der hohen qualitativen Anforderungen dieses Prädikats. Mit der technisch und energetisch neu sanierten Schule (2014) haben sich auch die Rahmenbedingungen für moderne und zeitgemäße Arbeitsweisen deutlich verbessert.

Nur drei Katalysatoren für eine MINT – orientierte Schule

1. **Katalysator Praxis!**

- Praxis benötigt einen angemessenen Zeitrahmen, zum praktischen, technischen und projektorientierten Arbeiten!
  - Wir unterrichten im Blockunterricht (90 min) in MINT-Fächern
  - Wir bieten individuelle Arbeitszeiten mit dem Mittagsband
  - Wir bieten AGs im Stundenband, innerhalb und außerhalb der Schule

- Praxis benötigt moderne Technik und gutausgestattete Unterrichtsräume und Kabinette!
  - Wir bieten moderne Fachkabinette in Technik, Physik, Chemie und ein Computerkabinett.
  - Alle Fach- und Klassenräume sind vernetzt und verfügen über IT-Technik (zum Teil interaktive Tafeln)
  - Unzählige Experimentierkoffer, Baukästen, Maschinen und Geräte, Computing Bausätze und ein Tablet-Klassensatz fördern das praktische Umsätzen von Lerninhalten

- Praxis schafft Erfahrungen und diese wollen wir auch im Wettstreit mit Anderen gewinnen, um so Interessen zu finden und zu stärken!
  - Wir fördern die Teilnahme an internen und externen MINT-Wettbewerben an der Schule, im Land und der Republik!

2. Katalysator Kooperation!

- Wer weiß mehr über die Praxis, als externe Kooperationspartner!

  - ➢ Wir haben Kooperationspartner im MINT-Bereich und versuchen ständig neue Partner zu gewinnen.

  Dazu zählen:

  - Betriebe, die uns in unserer Unterrichtsarbeit, in AGs, bei Projekten und dem Schülerbetriebspraktikum unterstützen
  - Wissenschaftsprojekte der TU-Magdeburg
  - Landesprogramme, wie Brafo
  - AG und Teamleiter aus der Praxis mit bestimmten Themenschwerpunkten
  - Die Elternschaft unserer Schule, die über weitgreifende Erfahrungen in den verschiedensten Berufsbildern verfügt.

3. Katalysator Standort!

- Als „Landschule" zwischen den Städten Burg, Magdeburg und Gommern mit ihren regionalen handwerklich-technischen Betrieben, der Landwirtschaft und auch Großbetrieben, bieten wir ein weites Spektrum an MINT-nahen Berufsrichtungen zur Orientierung an.

  - ➢ Nicht nur die Schüler, nein auch die Lehrer informieren sich regelmäßig durch Betriebsbesichtigungen über die große Vielfalt der betrieblichen Ausbildungsmöglichkeiten und Anforderungen.

3.2.1.3 Berufsorientierung

„Gibt es Frauen- und Männerberufe? Wir orientieren unsere Schüler/innen nur auf die Berufe und deren Anforderungen!"

Klasse 5/6	- kindgerechte Einführung in bestimmte Berufsfelder, „Der Beruf meiner Eltern" in Klassenleiterstunden - Projekt „Berufsdetektive"
Klasse 7	- Betriebs- und Arbeitsplatzerkundungen (Wirtschaftsunterricht) - Zusammenarbeit mit den Eltern: Berufsvorstellung durch Eltern der Klasse, Einbeziehung bei der Durchführung von Wettbewerben. - Anlegen des „Berufswahlpasses" (BWP) - Projekt „BRAFO"
Klasse 8/R	- Schülerbetriebspraktikum - Arbeit mit „Beruf aktuell" - Arbeit am „Berufswahlpass"
Klasse 8/H	- Inhalte wie Klasse 8/R - als Vorabgangsklasse Besuch des BIZ - erste Gespräche mit dem BB - Fortführen des BWP

Klasse 8/PL	- in 3 Trimestern verschiedene Arbeitsplätze kennenlernen - Kommunikationstraining und erste Bewerbungen schreiben
Klasse 9/R	- „Elternleitfaden“ (Eltern können die Ausbildungsreife ihrer Kinder überprüfen) - Fortführen des BWP - Besuch des BIZ - SBP - Projekt BO - Besuche der Berufsfindungsmesse „Perspektiven“
Klasse 9/H	- Inhalte wie Klasse 9/R - Einzel- und Gruppengespräche mit dem Berufsberater - Fortführen des BWP - Besuche der Berufsfindungsmesse „Perspektiven“
Klasse 9/PL	- Einzelgespräche mit dem BB - Analyse zu den Anforderungen von Wunschberufen mit Hilfe von Kooperationspartnern
Klasse 10	- Einzelgespräche mit dem BB - „Lebensordner“

Sammeln technischer und marktwirtschaftlicher Erfahrungen

Klassen 5 – 9

- AGs mit handwerklich-technischen Inhalten unter Einbeziehung regionaler Kooperationspartner

- Foods Kid
- WPK Kurs: Bauen und Gestalten > Möbelbau

- Schülerfirma „Iss was!"

- Schülerzeitungs AG: MOSKITO

WIR UNTERSTÜTZEN DIE GRÜNDUNG VON SCHÜLERFIRMEN!

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Wir kooperieren mit:

- AOK
- BARMER
- DRK-Regionalverband Magdeburg-JL
- MVGmbH Biederitz
- Sparkasse JL
- „Europäisches Bildungswerk" MD
- Agentur für Arbeit

Lehrerfortbildung

- 2x jährlich Betriebsbesichtigung durch das Kollegium
- Individuelle fachspezifische Fortbildungen

Zusammenarbeit mit den Eltern

- Teilnahme des Verantwortlichen für BO an Elternversammlungen Klasse 7 – 10
- Einladung zur Teilnahme an der jährlich stattfindenden Podiumsdiskussion
- Thematische EV im „PL" über Bildungs- u. Ausbildungsmöglichkeiten

3.2.2 Säule 2 – Kreative Schule

Nach dem Kreativitätsforscher Prof. Dr. Rainer M. *Holm-Hadulla* bedeutet Kreativität die „Neuformierung von Informationen".
Die schöpferische Kraft der Schüler zeigt sich in ihren Ideen, Phantasien, Träumen und deren gestalterischen Verwirklichung.

Unsere Schule fördert ein Umfeld für kreatives Arbeiten im Unterricht, in Arbeitsgemeinschaften und Kursen sowie Projekten.

Die aktive Teilhabe an Kunst und Kultur und Wissenschaft fördert die Bildung und Stärkung der Persönlichkeit unserer Schüler.
Wir bieten hierzu mannigfaltige Angebote in und außerhalb der Stundentafel.
Beispiele sind: Theaterbesuche, Musicalbesuche, London Fahrt, Tanz-AG, Kreativ-AG, Theater-AG, Musik-AG, Kabarett-AG, AG Malen und Gestalten, Kreativwettbewerbe, AG Töpfern, Technik AGs Pfiffikus und Primus, Computer AG +otto+PS
Besuch der Leipziger Buchmesse, Technik- und Naturkundemuseum Magdeburg, Magdeburger Zoo, Phaeno Wolfsburg …

Kreatives Arbeiten und das Lösen von Problemen werden nicht nur auf Kunst und Kultur beschränkt.

Jeder Fachbereich nutzt diese Kompetenz in der Unterrichtsarbeit.

Beispiele sind:

- Australien Projekt
- Griechenland Projekt
- Wochenpläne und Planarbeit auch mit fächerübergreifenden und handwerklichen Inhalten
- Teilnahme an Jugend forscht, Schülerwettbewerben der IHK Magdeburg, Känguru Wettbewerb, „Big Challenge" und dem schuleigenen MINT-Master Wettbewerb oder auch „Hochsprung mit Musik"
- Arbeitsgemeinschaften, viele auch mit sportlichen, musikalischen, künstlerisch-handwerklichen, technisch-naturwissenschaftlichen Inhalten und Bezügen
- Schülerzeitung Moskito - digital
- Alle Kompaktwochenprojekte werden unter Einbeziehung vieler Fachbereiche gestaltet.

Außergewöhnliche Kreativität basiert auf Grundvoraussetzungen, die an unserer Schule zu den Kernkompetenzen zählen.

Das sind:

- Handwerklich - technische Fähigkeiten
- Fachwissen
- Fähigkeiten im Bereich des anschaulichen-intuitiven und sprachlich-logischen Denkens
- sozial-kommunikative Fähigkeiten

Zum Umfeld zählen nicht nur Freiräume und Angebote, sondern auch Räume und Partner.

Wir streben eine ständige Erweiterung des Umfeldes an. Schere, Papier und Buntstifte sind heute immer noch Grundmittel der Arbeit, welche aber mit der Nutzung moderner Unterrichtsmittel komplettiert wird. So findet ein kreatives und zeitgemäßes Arbeiten auch mit interaktiven Tafeln, Tablets und Computing- und Konstruktions- Baukästen, auch außerhalb des Computerkabinetts statt. Eine Vernetzung und viele Endgeräte, wie Klassenraumnotebooks, ermöglichen das kreative Arbeiten auch über den Klassenraum und das Schulgelände hinaus.

Modernisierte Fachkabinette mit solider Ausstattung geben viel Raum zum Erkunden, Experimentieren, Anfertigen und Ausprobieren.
Mit dem Brennofen, einem Thermoschneider, Keyboards sowie einer schuleigenen Musikanlage lassen sich nicht nur Schulhöhepunkte aufwerten.

Schwerpunkte sind:

- die Einbindung von Partnern in und außerhalb der Schule
- die Bereitstellung von Werkstätten und Kreativräumen
- die Nutzung außerschulischer Lernorte
- die Organisation von Ausstellungen und Vorführungen
- eine breite Öffentlichkeitsarbeit

Wir sehen Kreativität als eine Lebensgestaltungskompetenz, welche ein lebenslanger Entwicklungsprozess ist.
Motivation, Anstrengung und Ausdauer sollten eine frühe Erfahrung für unsere Schüler werden,
um ihre Persönlichkeit und ihr Leben gestalten zu können.

3.2.3 Säule 3 – Sportliche Schule

Sportlich

- Bewegte Pause /Pausengestaltung
- AG – Stunden (verschiedene Sportangebote)
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen
- (TSG GW Möser, RC Lostau, BW Gerwisch, Eiche 05 Biederitz, Traktor Schermen, TC Burg u.a.)
- Projekt-Arbeitsgemeinschaft „Sport in Schule und Verein"
- Sportliche Wettkämpfe
- (KKJSp, BJSp LA Wettkampf und Wettbewerb, Schachvergleiche, JtfO,
- Hochsprung mit Musik
- SFTM (Schulfitnesstest Möser)
- Ablegung des Deutschen Sportabzeichens (seit 1998)
- Bewegter Unterricht (2 - 4 Gymnastik im Unterricht)
- Vergleichssportwettkämpfe –klassenübergreifend
- Gesundheit

Die sportliche Säule der Ganztagsschule Möser:

Die Pausen Gestaltung findet sportlich statt.

Dazu steht allen Schülern das Sportgerätehaus mit verschiedenen Sportgeräten zur Verfügung (Bälle, Badminton, Seile, Reifen usw.)

Auf dem Schulhof befinden sich ebenfalls Geschicklichkeitsreifen zum Klettern, eine Tischtennisplatte, 2 Basketballständer.

In den AG-Stunden werden u. a. Angebote durch die Kollegen gemacht, um den Schülern verschiedene Sportangebote zu unterbreiten.

Mit einigen Vereinen besteht bereits eine Kooperation im Rahmen des Projektes Arbeitsgemeinschaft „Sport in Schule und Verein".
So haben die Schüler unserer Schule die Möglichkeit,
in den Sportvereinen der Einheitsgemeinde Möser
sportlich aktiv zu werden.
Verschiedene Übungsleiter führen außerhalb der Schule
Übungseinheiten durch (Fußball, Leichtathletik, Handball, Tischtennis).

Die Schule beteiligt sich regelmäßig an verschiedenen sportlichen Aktivitäten im Landkreis und im Landeswettstreit.

So nehmen wir regelmäßig an den

- Kreis-Kinder- und Jugendspielen der Leichtathletik
- an den Hallenkreismeisterschaften der Leichtathletik
- beim Tischtennis
- Handball
- an den Wettkämpfen „Jugend trainiert für Olympia" u.a. im Floorball und Fußball
- an dem Schulvergleichswettkampf „Hochsprung mit Musik" in Gommern teil.

Jährlich werden für alle Schüler der Klassen 5 - 10 die Bundesjugendspiele im Wettkampf Leichtathletik durchgeführt.
Für die Klassenstufen 5 und 6 werden im Wettbewerb Leichtathletik 1 x jährlich Wettkämpfe ausgetragen.
In den Klassenstufen 5-8 werden im Turnen Wettkämpfe durchgeführt.
Die AG Schach führt Vergleichswettstreite mit dem Schachverein in Schermen und mit den Schülern des Rolandgymnasiums Burg durch.

Seit 1998 legen alle Schüler die Bedingungen für das DAS (Deutsches Sportabzeichen) unterrichtsbegleitend ab.

Unsere Schule konnte mehrfach 1. Plätze im Kreisvergleich und vordere Plätze (2., 3., 4.Platz) im Landesvergleich erringen.

Der Unterricht soll durch verschiedene kurzweilige und einfache gymnastische Übungen aufgelockert werden.
Dazu gibt es für jeden Kollegen eine Übersicht der Übungen.

Vergleichssportwettkämpfe und Angebote,
die klassenübergreifend angeboten werden,
sollen zu einem festen Bestandteil zu Beginn des neuen Schuljahres werden.

Hier sollen das Fair Play, das Miteinander und der Teamgeist gefördert werden. Dazu gehört auch die Kennenlernfahrt der 5. Klassen in der Landessportschule Osterburg.

Der Gesundheitsaspekt

spielt bei der Ernährung während und am Schultag eine wichtige Rolle.

So sollen die Schüler während des Tages viel Mineralwasser trinken und gesundes Obst essen.

Hierzu wird den Schülern 1 x wöchentlich kostenfrei Obst über den Förderverein angeboten und das Trinken von ungesüßten Wassern im Unterricht erlaubt.

Wir sind zertifizierte Trinkschule!

3.2.4 Säule 4 – Miteinander

Unser Leitgedanke lautet:

Miteinander arbeiten und füreinander das sein

Deshalb verknüpfen wir fachliches und soziales Lernen.

Wir sind

- pünktlich
- verlässlich
- hilfsbereit
- freundlich
- respektvoll.

Ziel: Sozialcurriculum für die Kl. 5 – 10 im Schuljahr 2014/15
Wichtig: Teamarbeit aller Beteiligten (Eltern, Lehrer, Schüler)
Ziel: Wir wollen mobbingfreie Schule werden,
in der jeder angstfrei und freudvoll lernen und arbeiten kann
Ziel: Eltern gestalten den Schulalltag aktiv mit
Ziel: Schüler, Eltern und Lehrer identifizieren sich mit unserer Schule

Wir verstehen darunter:

a) Lehrerpartizipation

- Lehrer arbeiten in Jahrgangsteams
- gemeinsame Unterrichtsvorbereitung
- Teamteaching
- Erstellen von Förderkonzepten für Schüler
- Projektarbeit
- Exkursionen

Lehrer nutzen verstärkt
Bibliothek
Cafeteria
Pausensportplatz
Raum für differenziertes Lernen
grünes Klassenzimmer
als andere Lernorte zwecks Individualisierung des Unterrichts in heterogenen Lerngruppen zur nachhaltigen Kompetenzentwicklung auf dem Weg zu einer freiheitlich gestalteten und aktiven Lebensplanung

b) Schülerpartizipation

- Schüler arbeiten in **Tischgruppen** zusammen.

- Es gibt **Stammgruppen** in jeder Klasse, die durch einen Teamchef angeleitet werden und zu Beginn eines jeden Schuljahres in der Klassenleiterstunde neu gebildet werden (außer Kl. 10).
  Diese Stammgruppen **können** in jedem Fachunterricht genutzt werden.

- Klassen sind heterogene Lerngruppen, die durch Interaktion Selbstständigkeit erlernen, Selbstbewusstsein entwickeln und damit Verantwortung für ihr zukünftiges Handeln übernehmen.

- **Schülerpartizipation** heißt: Schüler arbeiten in verschiedenen Gremien (AGs, Schülerrat, Klassenrat, Steuerteam, Fachkonferenzen, Teams, Streitschlichter) aktiv mit.
  Schüler übernehmen Verantwortung für die Ausgestaltung des Schullebens und engagieren sich in ihren Gemeinden.
  Jeder Schüler unserer Schule leistet im Verlauf der 5. – 9. Klasse gemeinnützige Tätigkeit im Umfang von 36 Stunden.
  Dazu gehören Hofdienst, Betreuung des Sportgerätehauses, Schüleraufsicht, Lesepatenschaften mit jüngeren oder älteren Menschen (auch außerhalb der Schule), Leitung einer AG etc.

c) Elternpartizipation

- Eltern arbeiten in verschiedenen Gremien mit (Gesamtkonferenz, Elternrat, Klassenkonferenzen, Fachkonferenzen, Steuerteam, AGs).
- Eltern unterstützen mit Sach- und Geldspenden.
- Sie beteiligen sich an Arbeitseinsätzen.
- Wir erstellen eine Elterndatenbank zur Erschließung von Ressourcen, um die Möglichkeiten der Partizipation zu erhöhen.
- Eltern stellen (nach Möglichkeit und Verfügbarkeit) Praktikums- und Ausbildungsplätze zur Verfügung.

3.2.4.1 Inklusion - ein Standbein der SkS Möser

Konzept unserer Schule ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen jeder Schüler seinen Fähigkeiten entsprechend lernen kann.

Dazu gehören:

- *ein ‚gutes' Klassenklima*
- *ein nach Bedürfnissen der Schüler gestalteter Unterricht*
- *den individuellen Lernstand des Schülers im Blick haben*

Inklusion

Ein ‚gutes' Klassen-klima

- Akzeptanz der Verschiedenartigkeit
- Achtung der erbrachten Leistung
- Verantwortung füreinander
- Lernpartner

Den individuellen Lernstand des Schülers im Blick haben

- Berücksichtigung des Lerntempos
- differenzierte Aufgabenstellungen
- individuelle Unterstützung

Ein nach Bedürfnissen der Schüler gestalteter Unterricht

- speziell erstellte Förderpläne und deren Auswertung
- regelmäßige Analyse des Lernfortschritts
- enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus

3.2.4.2 Die Schulstation

1. Ziel: lernbereite Schüler schützen und einen entspannten, ungestörten Unterricht ermöglichen

2. Ziel: massiv störenden Schülern Hilfe anbieten, so dass sich ihr Verhalten verändert

3. Ziel: Ort der Konfliktlösung

4. Ziel: Möglichkeit des Nachschreibens von mehrstündigen Klassenarbeiten nach Absprache

5. Ziel: Schüler, welche vom Unterricht durch die Klassenkonferenz ausgeschlossen werden, verbringen ihre Unterrichtszeit in der Schulstation und bearbeiten die von den Lehrern gestellten Aufgaben

6. Ziel: Schüler mit akut auftretenden gesundheitlichen Problemen können in der SST die Zeit bis zur Abholung auf einer Liege verbringen

3.2.4.3 Pädagogische Mitarbeiter/innen

„Bildung ist ein entscheidendes Fundament individueller und gesellschaftlicher Entwicklung. Die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen an die Gestaltung von Bildungsangeboten erfordern zunehmend die Kooperation unterschiedlicher Professionen, um eine breite gesamtgesellschaftliche Teilhabe aller sicherzustellen und Bildung zukunftsorientiert auszurichten. Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das Betreuungspersonal stehen daher gemäß Schulgesetz des Landes als Landesbedienstete den Lehrkräften zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der einzelnen Schulformen zur Seite. Die bundesweiten Ländervergleiche in den letzten Jahren, sowohl für den Grundschulbereich (Platz 3) als auch in den Naturwissenschaften an den weiterführenden Schulen (Plätze 2-5) zeigten, wie erfolgreich an unseren Schulen gearbeitet wird. Daran haben die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter großen Anteil. Durch ihr Engagement, fachliches Wissen und Können war und ist es möglich, in heterogenen Lerngruppen die individuelle Lernentwicklung, den unterschiedlichen Begabungen, Fähigkeiten und Neigungen sowie Bedarfen an Förderung oder Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Schulformen Rechnung zu tragen."

Zitat: Landesbildungsserver Sachsen-Anhalt

Unsere Arbeit unterstützen derzeit mit Tat und Kraft 3 pädagogische Mitarbeiterinnen!

3.2.4.4 Die Bibliothek

Die Bibliothek soll Schülern und Lehrern zur Gestaltung erweiterter

- Freizeit-,
- Förder- und
- Unterrichtsmöglichkeiten im Sinne eines anderen Lernortes

zur Verfügung stehen.
Besonderes Augenmerk liegt auf der **Förderung der Lese- und Medienkompetenz** der Schüler.
Lese- und Lernfreude als auch Wissen, Können und Fähigkeiten werden initiiert und weiterentwickelt.
Wichtiges Profilierungsmerkmal für die Bibliothek ist auch die Kooperation mit außerschulischen Bildungsträgern.
Es besteht eine Mitgliedschaft im Bibliotheksverbund Jerichower Land.
Eine Kooperation mit dem Bödecker-Verein wird angestrebt.
Verlässliche Öffnungszeiten sind erforderlich und werden angestrebt.

Bibliothek - Öffnungszeiten

Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	07:30					
1	07:50	Nichtewitz			Nichtewitz	Nichtewitz
2	08:45					
3	09:30	Pionteck	Nichtewitz	Bußmann	Pionteck	Pionteck
	Pause					
4	10:35					
5	11:25	Pionteck	Bußmann	Nichtewitz	Pionteck	
6	12:10					
	Pause	Pionteck				
7	13:25					
8	14:10					

Beispiel (Schuljahr 2014/15)

4. Offene Ganztagsschule: Was ist das?

4.1 Inhaltliche Darstellung des offenen Ganztags

Die Sekundarschule Möser ist eine genehmigte offene Ganztagsschule, die an vier Tagen der Woche über den Regelunterricht hinaus verschiedene Zusatzangebote und Lernzeiten bietet. Durch die Einführung des Mittagsbandes sind die Teilnahme an der Schulspeisung, angemessene Mittagspausen und Raum für individuelles Lernen gegeben.

- AG-Angebote in den Bereichen Sport, MINT , Kunst, Tanz, Natur, Wissenschaft, Schülerzeitung „Moskito"
- Fördern & Fordern (F/F-Unterricht)
- Hausaufgabenzeit
- Bibliothekzeiten
- Mittagessen
- Schülerfirma „Iss was"
- Projekte und Teamarbeiten
- „Bewegte" Schule

Maßnahmekatalog für das Schuljahr 2016/2017

- Fortführung und Erweiterung der Arbeit in Jahrgangsteams
- verstärkte Präsentation von Schülerarbeiten in öffentlichen Einrichtungen am Schulstandort Möser
- Erster schuleigener MINT Master Wettbewerb
- Organisation und Durchführung des Schulfestes zum 20jährigen Schuljubiläum des Fördervereins
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit (Weihnachtsmarkt in Möser, Grüner Markt in Möser, Social Points Aktion , MINT Master Ausscheide, Weihnachtsmarkt Gerwisch)
- Neugestaltung und Durchführung des Mittagsbandes
- Neugestaltung und Durchführung der Kooperation mit der Agrargenossenschaft Burg mit der AG Food Kids

4.2 Rhythmisierung des offenen Ganztags

Stunde	Beginn	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
1.	07:45						
2.	08:30						
Hofpause	09:15						
3.	09:35						
4.	10:20						
Wechselpause	11:05						
5.	11:10						
MB1	11:55					Mittagspause	
MB2	12:20					keine Angebote	
6.	12:45 - 13:30					12:20	
7.	13:30 - 14:15					13:05	
8.	14:15 - 15:00					13:50	

Der erfolgreiche Mensch sitzt im Zug des Lebens und steht nicht die ganze Zeit an der Haltestelle.

(Vera F. Birkenbihl)

gutezitate.com